

Berühmt sind zwar vor allem Victor Klemperers Tagebücher für die Jahre von 1933 bis 1945 als Dokument der Zeitgeschichte³², aber er hörte auch nach Ende des Zweiten Weltkrieges nicht auf, sich und seine Zeit beobachtend zu beschreiben, und so hat er in den erst 1999 unter dem Titel „So sitze ich denn zwischen allen Stühlen“³³ publizierten Tagebüchern für die Jahre 1945 bis 1959 von seiner zweiten Schwiegermutter Dr. Annemarie Kirchner, geborene Klippel, ein höchst lebendiges Portrait gezeichnet, denn die Tochter Hadwig hatte ein sehr enges Verhältnis zu ihren Eltern, an dem sich auch nach ihrer Verheiratung wenig änderte: die Eltern Kirchner kamen oft für mehrere Tage zu Besuch oder das Ehepaar Klemperer besuchte sie – Victor Klemperer war darüber nicht immer begeistert, denn er empfand seine Schwiegereltern als anstrengend und scherzte in seinen Tagebüchern über „Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten“ oder skizzierte die Situation als „drei gegen einen“³⁴. In den folgenden Jahren benötigte er dann gelegentlich auch „Ferien von den Eltern Kirchner“. Gleichzeitig hatte er ein schlechtes Gewissen, die sehr viel jüngere Hadwig an sich gebunden zu haben, und schrieb, sie habe „ihr Herz an lauter alte Leute gehängt“.

Was erfahren wir nun konkret über die ehemalige MGH-Mitarbeiterin Annemarie Klippel, 30 Jahre nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst der Monumenta, durch Victor Klemperers Tagebücher? Im April 1952 findet sich die erste Beschreibung der Eltern Kirchner: „Er: sehr dicker Grau- u. Kahlkopf, 61 Jahre, etwas bedrückt, sie (57 Jahre) stattlich, unterm Netz enganliegendes graues Haar, sehr lebhaft, offenbar die geistige Potenz in dieser Ehe, er etwas angeschlagen, sie stark aktiv. Beide sympathisch, gutmütig, beide offenbar sehr beeindruckt von meiner Position, deren Mächtigkeit sie weit überschätzen“³⁵. Klemperer war sich der Tragikomik der Situation durchaus bewusst, dass nämlich der Brautvater neun Jahre jünger war als er selbst, und

32) Victor KLEMPERER, *Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten*. Tagebücher 1933–1945, hg. von Walter NOWOJSKI / Hadwig KLEMPERER (1995). Vgl. zu den Tagebüchern Wolfgang HARDTWIG, *Klemperers Tagebücher – historische Quelle und geschichtskulturelles Problem*, in: *Selbstreflexionen und Weltdeutungen. Tagebücher in der Geschichte und der Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts*, hg. von Janosch STEUWER / Rüdiger GRAF (2015) S. 288–311.

33) Victor KLEMPERER, *So sitze ich denn zwischen allen Stühlen*. Tagebücher 1950–1959, Bd. 2, hg. von Walter NOWOJSKI unter Mitarbeit von Christian LÖSER (1999).

34) KLEMPERER, *So sitze ich* (wie Anm. 33) S. 424 und 478.

35) Ebd. S. 263.